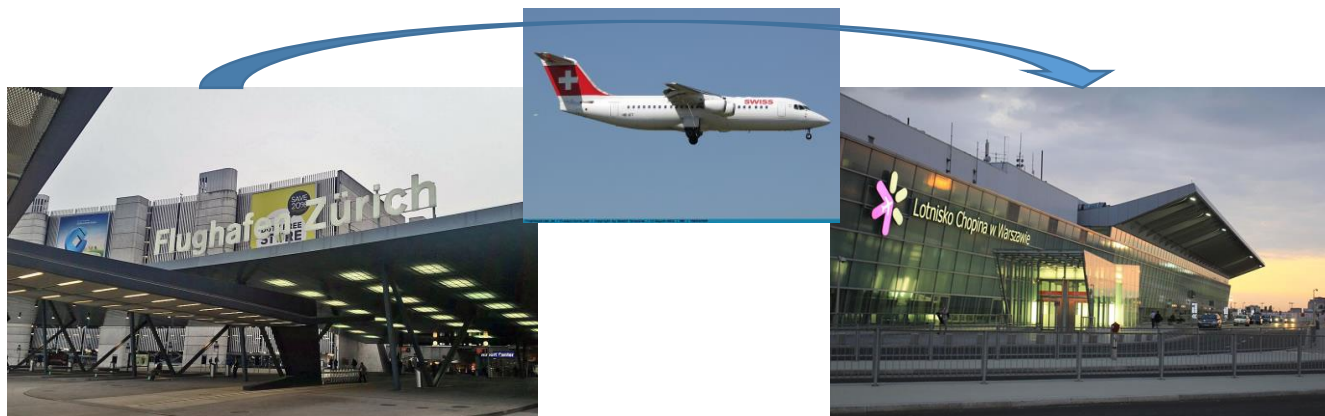




Polentörn des schleusenverein.ch vom 09.09. bis 17.09.2017

Samstag, 09.09.2017, Anreise / Piaski - Wierzba / 1 Stunde +/- 5 Km / Wetter: schön



Bereits um 03.45 Uhr läutet der Wecker! Tagwache, der Polentörn hat bereits begonnen. Kaffee und noch etwas Kleines in den Magen, schon sind wir unterwegs nach Brugg. Hier können wir unser Auto bei meinem Arbeitgeber für die Dauer des Törns parkieren. Um 05.20 Uhr fährt der Zug in Brugg Richtung Kloten Flughafen. Da Elisabeth bereits gestern das Gepäck aufgegeben hat, können wir uns nach der Ankunft in Kloten gleich zum Check in begeben. Die Bordkarten sind auf dem Handy von Elisabeth gespeichert. So geht das heute! Pünktlich, treffen wir uns vor dem Boarding, mit Hans und Sam Hunziker. Mit den zwei Brüdern werden wir die Polnischen Masuren befahren. 07.10 Uhr drückt der Pilot ganz heftig seine Gashebel nach vorne und wir sind schon unterwegs nach Warschau. Auf dem Flugplatz treffen wir unseren Chauffeur, welcher uns mit einem Kleinbus nach Piaski fährt. Die Fahrt, mit einer kurzen Pause dauert rund 4 Stunden. Unser Chauffeur entpuppt sich als kleiner Rally Pilot. Glücklicherweise, erreichen wir wohlbehalten unseren Ausgangspunkt Piaski.





Ich übernehme das Schiff, eine Kormoran 1140, der Rest der Besatzung geht mit unserem Fahrer einkaufen. Speziell zu erwähnen wäre noch folgendes. Der Fahrer hält als erstes vor einem Getränkemarkt! Später wird uns klar wieso, für einen Polen wäre Wodka das Wichtigste auf einem solchen Törn! Das Einkaufen und die Übernahme dauern etwa gleich lang. Das Boot hat schon eine lange Saison hinter sich und macht einen etwas desolaten Eindruck und der Geruch an Bord lässt zu wünschen übrig. Der Mann von der Basis macht mich darauf aufmerksam, dass wir den Wassertank nicht ganz füllen sollen. Es muss im oberen Bereich des Tanks irgendwo ein Leck haben! Damit ist dann auch der komische Geruch an Bord erklärt.



Unser Schnelldampfer Kormoran 1140 / Wald, Schilf und Segelboote

Um 16.00 Uhr heisst es dann Leinen los. Nach gut einer Stunde erreichen wir den ersten Übernachtungshafen in Wierzba. Wir sind von der Landschaft, überall Wald bis an das Ufer und dann nahtlos Schilf erst einmal beeindruckt. Achtung um die Schiffe im Bug zu belegen, hat es hier überall Ketten im Wasser. Mit etwas Respekt manövriere ich unser Schiff rückwärts an den Steg. Hier erwartet uns schon der Hafenmeister. Er spricht kein Englisch und kein Deutsch. Den Betrag für das Hafengeld hat er aber vorsorglich schon auf einem Zettel notiert. So geht das oder man muss sich einfach zu helfen wissen. Hier verbringen wir mit vielen jungen Seglern eine nicht gerade ruhige Nacht! Der Grund ist ein Gitarrenspieler, welcher mit ein paar jungen Leuten zusammen die ganze Nacht spielt und singt. Leider kann er nur ein paar wenige Griffe und somit wiederholt sich einfach alles immer wieder!



Ankern im Schilf kein Problem / Gierseilfähre von Wierzba



**Sonntag, 10.09.2017 / Wierzba – Ryn / 4 Stunden +/- 20 Km / Wetter: schön**

Der Tag beginnt doch schon einmal vielversprechend. Wir können im kleinen Laden des Hafens frische Brötchen kaufen und im Anschluss ausgiebig frühstücken. Das Wetter ist gut. Um 10.00 Uhr legen wir ab. Ziel des heutigen Tages ist Ryn. Die Landschaft ist wie schon erwähnt bemerkenswert, Wald bis ans Wasser und im Anschluss breite Schilfgürtel. Im Schilf hat es immer wieder Buchten in welchen Segelboote und Motorboote an Land festmachen. Bei uns unvorstellbar! Wie es aussieht haben hier Mensch, Natur und Tiere noch mehr Platz nebeneinander als bei uns. Nach gut einer Stunde erreichen wir Mikolajki und passieren die ersten Brücken, auf dem Rückweg werden wir hier Übernachten. Da es heute wieder ziemlich windig ist, sind sehr viele Segler unterwegs und Motorboote sind klar in der Minderzahl. Bei den Segelyachten handelt es sich grösstenteils um Mietyachten mit einer speziellen Mastumlegevorrichtung ausgerüstet, zum Befahren der vielen Kanäle. Die Polnischen Masuren sind sicher auch sehr interessant für einen Segeltörn.

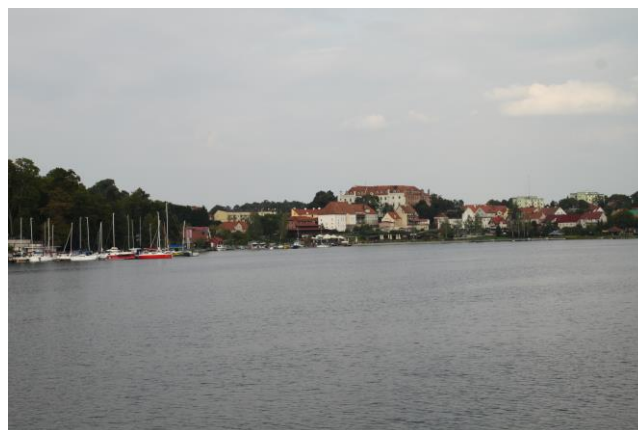
Auf dem Weg nach Ryn gibt es immer wieder kleine Seearme welche auf unseren Karten als Ankerplätze ausgewiesen sind, die Polen machen davon aber nur wenig Gebrauch. Wir beschliessen unseren Mittagshalt ebenfalls in einer dieser Schilfboxen zu verbringen. Nach dem Essen klopfen wir auf Anregung von Sam noch einen Jass.

Wir erreichen Ryn um 15.00 Uhr. Dieser Ort wird von einer ehemaligen Festung des Deutschen Ritterordens überragt. Nachdem diese mittelalterliche Festungsanlage in den letzten Jahrzehnten verfallen ist, wurde der eindrückliche Bau sanft renoviert und schlussendlich als Hotel wiedereröffnet. Ansonsten gibt es in dem kleinen verschlafenen Städtchen mit etwa 7000 Einwohnern nicht viel zu erkunden.

Der Hafen und seine Einrichtungen sind neu. Am Abend essen wir im Restaurant einen Fisch, an das Essen in Polen muss man sich erst einmal gewöhnen. Auffallend viel Wodka wird hier getrunken. Den Rest des Abends verbringen wir an Bord beim Lesen und Jassen.



Brückendurchfahrt in Mikolajki



Überraschung nach Mikolajki Skilift und Rodelbahn / Stad Ryn



Hafen von Ryn / Schloss von Ryn, ehemalige Festung des Deutschen Ordens

Montag, 11.09.2017 / Ryn – Gizycko / 7 Stunden +/- 25 Km / Wetter: bedeckt und regnerisch

Nach einer super Dusche und einem herzhaften Frühstück, legen wir gegen 09.00 Uhr in Ryn ab. Trotz leichtem Regen sind auch heute wieder viele Schiffe unterwegs, heute aber mehrheitlich Motorboote. Zuerst müssen wir ca. 5 Km zurückfahren bevor wir in den Kanal Richtung Gizycko einfahren können. Die Wassertiefe in diesem Kanal ist jetzt nur noch 1.40 Meter und unser Dampfer bleibt nicht mehr so ruhig liegen wie auf den Seen. Interessant wie viele Segelboote uns mit gelegtem Mast passieren. Eine super Mastlegevorrichtung bei allen nach demselben Prinzip, macht dies überhaupt möglich. Mit dieser genialen Vorrichtung muss zum Mastumlegen nur gerade ein einziger Bolzen gezogen werden und mittels eines Flaschenzuges wird dann der Mast gelegt resp. aufgestellt.

Die Ufer sind immer noch mit einem Schilfgürtel umsäumt, das dahinterliegende Land wird jetzt aber mehrheitlich landwirtschaftlich genutzt. Der grösste See den wir heute befahren ist der Niegocinsee und hat etwa die Grösse des Murtensees, Ueber ihn erreichen wir Gizycko (Deutscher Name war Lötzen). Im Stadthafen machen wir fest und genehmigen uns im nahe gelegenen Restaurant ein Einlaufbier. Nach einem kleinen Rundgang durch die Stadt sind wir über die grosszügigen neuen Hafenanlagen erstaunt. Die Stadt selber bietet aber keine eigentlichen Sehenswürdigkeiten. Die Kombüse zaubert wieder einmal ein feines Nachtessen auf den Tisch. Es muss festgehalten werden, dass die Verpflegung bei uns an Bord am besten schmeckt. Den Tag lassen wir bei einem Jass ausklingen.





Einfahrt in den Kanal / Kanal nach Gizycko



Ausfahrt auf den Niegoeinsee / Stadthafen von Gizycko

Dienstag, 12.09.2017 / Gizycko - Wegorzewo / 6 Stunden +/- 25 Km / Wetter: Regen

Wir verlassen den Stadthafen und fahren in den neuen Hafen um abzupumpen. Nachdem wir den zuständigen Mann gefunden haben, geht das Abpumpen ganz schnell über die Bühne resp. durch die Pumpe. Die Menschen hier in Polen wirken auf uns doch eher verschlossen, auch wenn man ihnen in ihrer Sprache guten Tag sagt gibt es selten eine freundliche Antwort. 50 Jahre Kommunismus haben auch in diesem Bereich ihre Spuren hinterlassen.

Um 11.00 Uhr fahren wir in den Gizyckikanal ein. Die einzige Drehbrücke Polens steht offen und wir können ungehindert passieren. Im Anschluss schliesst der Brückenwächter von Hand die Brücke. Nach dem Verlassen des Kanals fahren wir zuerst in den Kisajnosee und etwas später in den Draginsee. Die Fahrwege sind auf den Masuren super ausgetonnt und es empfiehlt sich, das Fahrwasser nicht zu verlassen, da es grosse Untiefen hat. Auf unserer Kormoran sind sehr viele Karten vorhanden. Zudem haben wir auch noch Karten mitgebracht. In Sztynort passieren wir eine sehr niedrige Brücke, vorsichtshalber legen wir unser Bimini um. Über den Mamrysee, ein wirklich grosser See, erreichen wir den Kanal nach Wegorzewo. Das Wetter war heute den ganzen Tag unfreundlich, es regnete eigentlich die ganze Zeit. In Wegorzewo machen wir fest und erkunden das Städtchen. Immerhin hat es 12000 Einwohner. Die Landschaft und die Seen in den Polnischen Masuren sind super und bieten viel, hingegen sind die Städte wenig interessant und bieten kulturell eigentlich nichts. Die Verpflegung wird auch an diesem Abend durch die eigene Bord-Kombüse sichergestellt. Da weiss man was man hat.



schleusenverein.ch



Drehbrücke von Gizycko / Brückenwärter



Brücke vom Kinsajty / Mamrysee



Kanal nach Wegorzewo / Hafen Wegorzewo





Mittwoch, 13.09.2017 / Wegorzewo - Mikolajki / 8 Stunden +/- 56 Km / Wetter: schön

Hurra die Sonne lacht! So lässt sich der Tag doch ganz anders an. Wir verlassen den nördlichsten Punkt unserer Reise und richten nun den Kurs Richtung Süden. Nach dem zu passierenden Wegorzewokanal fahren wir wieder auf den grossen Mamrysee und anschliessend auf den Darginsee. Das Wetter ist wohl schön aber es herrscht eine steife Brise. Die Windverhältnisse sind so super, dass wir zum Teil bis zu 25 grosse Segelyachten zählen. Wie schon geschrieben sind es vorwiegend Mietyachten und es sind meistens bis zu 8 Personen, vorwiegend junge Leute an Bord. Segelferien in den Masuren sind mir resp. waren mir bis jetzt nicht so bekannt. Wir durchfahren wieder den Gizyckokanal und lassen bald darauf das gleichnamige Städtchen hinter uns. In Gizycko und Mikolajki gibt es ein paar Ausflugsschiffe welche auf den Seen verkehren. Andere Berufsschiffahrt gibt es nicht. Es gab immer wieder Pläne die Polnischen Masuren mit der Ostsee zu verbinden. Insbesondere während des 2. Weltkrieges wollten die Deutschen die Masuren zwecks Versorgung der Truppen mit der Ostsee verbinden. Erste grosse Schleusen wurden gebaut aber nie fertig gestellt. Der Wind hat weiter aufgefrischt, bei uns spritzt es ganz lustig über Deck und die Segler sind laufend am Refen. Ab und zu müssen wir ihnen etwas ausweichen oder Geschwindigkeit reduzieren. Kein Problem wir haben auf jeden Fall genügend Platz. Der heutige Tag ist der Längste auf unserem Törn, wir erreichen Mikolajki erst um 18.00 Uhr Dieses kleine Städtchen ist im Sommer sicher von Wassersportlern überflutet. Es hat auf jeden Fall sehr viele Restaurants, welche aber in dieser Jahreszeit nicht mehr gut besucht sind. Wir wagen uns wieder einmal in ein Restaurant, das Essen - Fisch ist angesagt - ist geniessbar aber bei uns an Bord definitiv besser.



Überfahrt über den Darginsee



Segler auf dem Kisajnosee / Besatzung der Kormoran hat sich auch Sturmfest angezogen.



Kreuz, wir sind ja in Polen / Verpflegung in einem Restaurant in Mikolajki

Donnerstag, 14.09.2017 / Mikolajki - Pisz / 5 Stunden +/- 24 Km - 1 Schleuse / Wetter: bewölkt

In der Nacht haben zwei Witzbolde von einem hinter uns liegenden Segelschiff unser Schiff als Foto-sujet ausgesucht! Einer ist bei uns an Bord geklettert, der Andere versuchte ihn im Anschluss zu fotografieren. Hans hat sie dann klar und bestimmt weggewiesen, einmal mehr lässt Wodka grüssen! Es ist immer wieder erstaunlich, wieviel Wodka in Polen getrunken wird. Nach einem kleinen Einkauf legen wir um 10.00 Uhr in Mikolajki ab. Ziel des heutigen Tages ist Pisz, was dann auch unser südlichster Punkt unserer Reise sein wird. Mit dem Snlardwiese werden wir dabei auch den grössten See der Masuren befahren. Rund um den See gibt es aber nur sehr wenige Ortschaften, also ganz anders als bei uns. Auch heute hat es wieder, zur Freude der Segler ganz guten Wind. Am Ende des Sees fahren wir in den Jeglinskikanal und schleusen im Anschluss durch die Schleuse Karwik. Im ganzen Gebiet der Masuren gibt es gerade mal 2 Schleusen, somit haben wir 50 % aller Schleusen befahren. Vor Pisz machen wir beim Hotel Ros fest und verbringen hier die Nacht. Hier haben wir eine sehr gute Infrastruktur, leider nicht ganz billig. Wir geniessen auf jeden Fall die Superduschen. Spontan entschliessen wir uns die Küche des Hotel Ros zu testen. Das Essen war gut, sehr wahrscheinlich das Beste des ganzen Törns, was nicht an Bord gegessen wurde. Danke einmal an unsere Köchin Elisabeth.



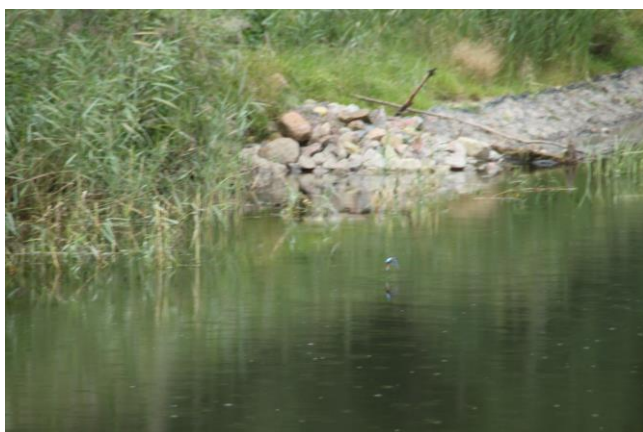
schleusenverein.ch



Fahrgastschiff auf dem Snlardwisee / Einfahrt in den Jeglinskikanal



Schleuse Karvik



Eisvogel (bin schon etwas Stolz, dass ich ihn fotografieren konnte) / Liegeplatz in Pisz beim Hotel Ros





Freitag, 15.09.2017 / Pisz - Piaski / 4 Stunden +/- 25 Km - 1 Schleuse / Wetter: bewölkt

Das Wetter ist nicht merklich besser geworden und es windet immer noch sehr stark. Da wir später wieder über den grossen See schippeln müssen, beschliessen wir vorsorglich unser Bimini umzulegen und auf der Reling unseres Achterschiffes festzumachen. Um 11.00 Uhr sind wir wieder vor der Schleuse Karwik und werden auf das Niveau des Snlardwiese hochgeschleust. Die Wellen auf dem See tragen alle Schaumkronen und etwas später wird sogar die Sturmwarnung eingeschaltet. Unserem Panzerkreuzer kann das aber nichts anhaben, manchmal spritzt es über das ganze Schiff. Wir pflügen wie an einem Faden gezogen durch den See. Am Ende des Sees drehen wir Richtung Backbord und nehmen nun wieder Kurs Richtung Piaski. Nach der Fähre von Wierzba machen wir an Land fest und machen Mittagshalt. Es gibt eine feine Tomatensuppe und allerlei Reste, schliesslich geht der Törn so langsam aber sicher dem Ende zu. Nach dem Seegang auf dem grossen See geniessen wir die warme Suppe und klopfen im Anschluss einen Jass. So viel habe ich seit Jahren nicht mehr Karten gespielt. Danke Sam, das war eine Superidee.

Erstaunlich wie viele Segelboote wieder unterwegs sind. Wir nehmen an, dass ein Segelklub hier eine Regatta durchführt. Wir erreichen am Nachmittag unseren Ausgangshafen und machen hier wieder fest, unser Törn findet somit sein Ende. Am Abend gehen wir im nahe gelegenen Restaurant noch etwas trinken, eine Gruppe der Gewerkschaft Solidarność aus Warschau macht hier in diesem Ferienresort einen Wochenendevent. Es gibt eine Disko mit Musik aus den 80 Jahren und natürlich viel, viel Wodka.



Sturmfahrt / Sturmwarnung

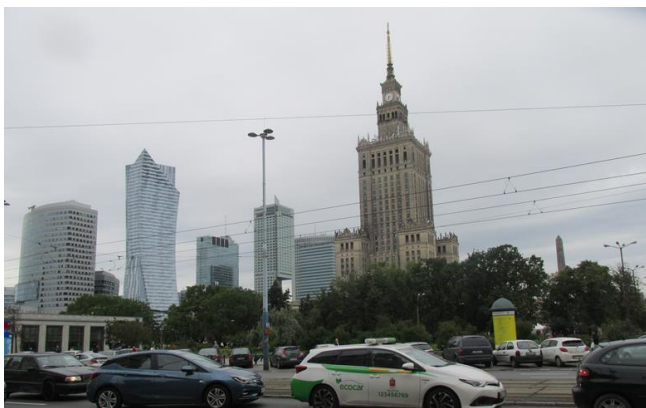


Regatta / Party an Bord



Samstag, 16.09.2017 / Piaski - Warschau / Wetter: schön

Pünktlich um 09.00 ist der Mann von der Basis vor Ort. Die Rückgabe des Bootes ist innerhalb 5 Minuten erledigt. Der Chauffeur mit dem Kleinbus trifft fast gleichzeitig ein - alles klappt wie am Schnürchen. Wir erreichen Warschau nach einem kurzen Boxenstopp am frühen Nachmittag. Im reservierten Hampton Warschau City Hotel können wir einchecken und haben im Anschluss noch Zeit für einen Stadtbummel. Zuerst besuchen wir, 5 Minuten vom Hotel entfernt Warschaus Kulturpalast. Mit einem Lift erreichen wir die Aussichtsplattform im 30. Stockwerk in 114 Metern Höhe. Von hier oben hat man einen wunderbaren Überblick über die Stadt. Im Anschluss schlendern wir zuerst durch das Universitätsviertel und erreichen dann das ehemalige Königsschloss und die Altstadt. Hier wurde in den letzten Jahren massiv investiert alles ist neu und herausgeputzt. In der Altstadt gibt es im Anschluss etwas Feines zum Nachtessen. Meine Haxe würde auf jedenfall für eine ganze Familie reichen. Wer Bootsferien auf den Polnischen Masuren machen will, sollte unbedingt ein Wochenende in Warschau einplanen es lohnt sich auf jeden Fall.



Kulturpalast / Universitätsviertel



Königsschloss / Nachtessen in der Altstadt

Sonntag, 17.09.2017 / Warschau - Zürich / Wetter: schön

Nach einem gepflegten Frühstück in unserem Hotel, welches wir im Übrigen sehr empfehlen können, sind wir schon mit einem Taxi unterwegs zum Flughafen. Der Rückflug nach Kloten geht Sprichwörtlich im Fluge an uns vorbei, wir sagen uns am Flughafen Tschüss, der Polentörn 2017 ist Geschichte.

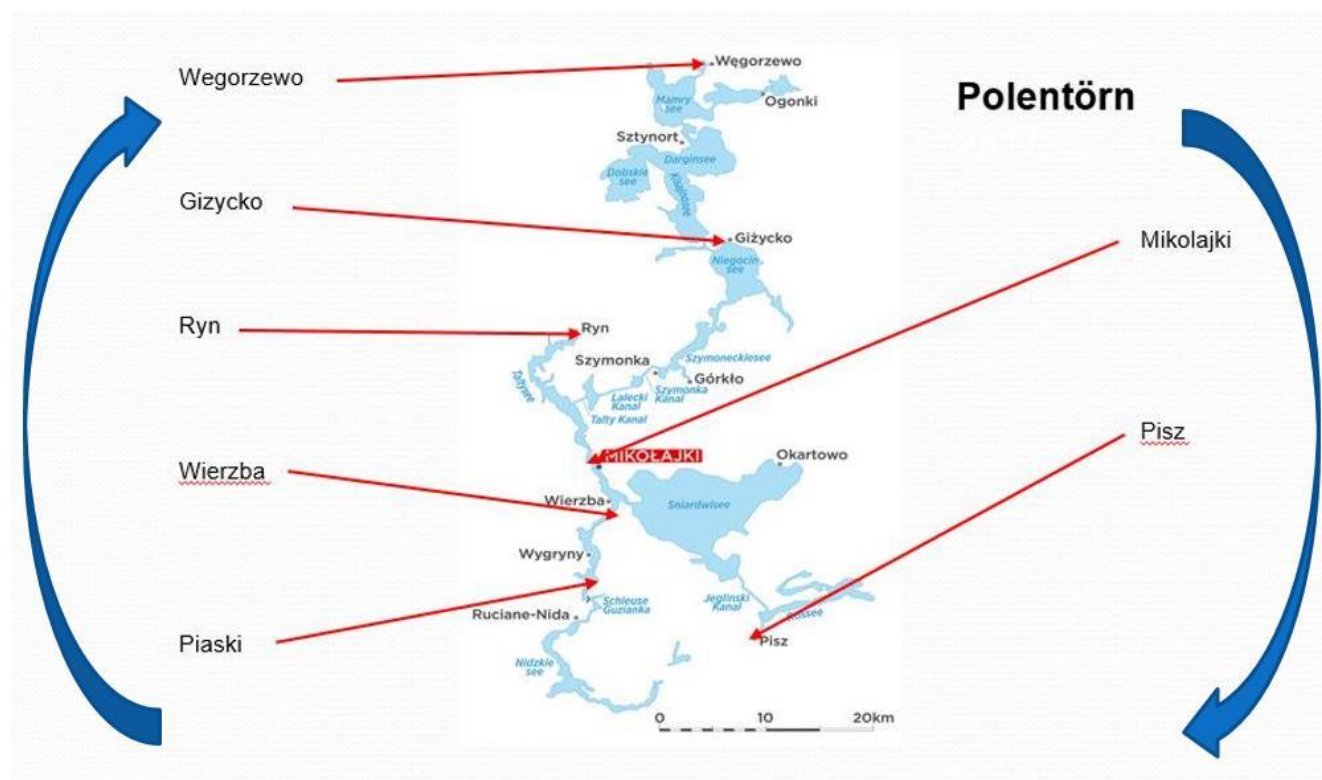


Zusammenfassung

Interessantes Törngebiet, wer Natur pur liebt ist hier richtig. Wer aber sonst noch ein wenig Kulturelles sucht wird enttäuscht sein.

Unser Schiff die Kormoran 1140 war ein solides Schiff und für 4 Personen ganz gut geeignet. Das von uns gemietete Schiff ist schon etwas in die Jahre gekommen und entspricht daher nicht ganz unseren Erwartungen. Besonders störend war der schlechte Geruch welchen wir auch trotz ständigem Lüften nicht wegbrachten.

Die von uns angelaufenen Häfen



Peter Morgenthaler
 Hauptstrasse 139 B
 4313 Möhlin
 Tel P 062 876 19 48
 Tel N 079 432 74 60
www.schleusenverein.ch
www.my-zattera.ch
www.chalet-steghorn.ch

01.03.2018